



Abend -

Zeitung.

116.

Mittwoch, am 15. Mai 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Befreundeten.

Morgen und Nacht!

Der uns die Gebilde des Lebens entschleiert,
Grüß Dir, von der Schöpfungen Jubel gefeiert!

Herrlich erwacht!

Aber du auch, Verhüllte, sey uns willkommen,
die uns, dem Gewühle des Tages entnommen,
in den Armen des Schlummers den Mohntrank
gebracht!

Jänner und Mai!

Du in dem Gewande der Rebel, der düstern!
in dem Vereine mit den bunten Geschwistern
führend die Reih'!

Wende deine Tritte vom lieblichen Kinde,
daß es in der Fülle der Blumengewinde
der Empfindung feenhafter Genius sey!

Kunst und Natur!

Oheure Geliebte, bildend, dichtend und tönend,
in den Idealen belebend, verschönend
irdische Flur!

Du, ihre Schwester, die im Wechsel Verjüngte!
du von den Scharen aller Wesen umringte!
empfängt unsrer Treue unverbrüchlichen Schwur!

Gefühl und Licht!

Stürmendes Gefühl, wohin reißt uns dein Wogen?
Dahin, wo das Herz, von der Fluth fortgezogen,
unter ihr bricht!

Aber die Wahrheit, die von Sphären umsternte,
läutert das Nahe und vereint das Entfernte
mit dem Strahlengewinde, das die Stirne umflieht!

Arthur vom Nordstern.

Alexia.

(Fortsetzung.)

Die Ältesten beider verwandten Häuser hatten sich um eine in der Mitte des Saales mit reichen Teppichen behangene Tafel gereiht, auf welcher ein goldenes Crucifix stand, vor welchem der anwesende Priester den Eid der Fürstin und der drei Grafen als ihrer Bewerber wiederholte und von ihnen allen aufs neue schwören ließ, die Wahl zu vollziehen und sich ihr zu unterwerfen „bei der Strafe des Meineides, des älterlichen Fluches und des Verlustes der zeitlichen Güter!“ — Ein erwartendes Schweigen lag auf der ganzen Versammlung, als Alexia nun vortretend, die Hand auf das Crucifix gelegt, die schönen Augen mit einem Blicke unaussprechlichen Wehes zum Himmel gerichtet, mit fester Stimme sprach:

So erwähle ich, Alexia von Szabor, meinem Eide getreu, den Grafen Maximilian von Rosenberg zu meinem Gemahl!

Lautlos stand Alles. Hugo stürzte nach der Thür, warf sich auf ein Pferd und verschwand, um nicht zurückzukehren. Mit leisem Vorwurf seufzte Edmund: Alexia! und zog sich erschüttert zurück, die heiße Stirn an einen Pfeiler gelehnt, seinen Schmerz nicht verhehlend.

Graf Maximilian war sichtlich ergriffen, er zitterte heftig und es dauerte mehre Minuten, ehe er sich so weit fassen konnte, die Hand der schönen Braut